

pfarreiblatt

12/2025 1. bis 31. Juli Katholische Pfarrei Willisau



Übernachten in der Pfarrkirche Menzberg – ein grosses Abenteuer Bild: zVg

Rückblick: Lange Nacht der Kirchen

Die Nacht gehörte uns

Seite 10

- 3 Barfuss gehen in die Jugendzeit
- 8/9 Die Kirche am Küchentisch
- 14/15 Wer ist der neue Papst, Leo XIV.?

Pfarrei aktuell

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Maria Meier-Bossert
Marisa Möri-Mini

Getauft wurden:

Emilia von Allmen
Hannah Achermann
Matteo Bucheli
Jano Lou Heller
Nick Kuoni
Livio Alt

Ein Dankeschön für die Kollekten!

11.05.	Haus für Mutter und Kind	Fr. 671.35
18.05.	St.-Josefs-Kollekte für Stipendien an zukünftige Priester, Diakone, Theolog:innen	Fr. 188.20
25.05.	Diöz. Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	Fr. 293.25
30.05.	Bergsturz Blatten	Fr. 784.05
01.06.	Arbeit der Kirche in den Medien	Fr. 247.55
08.06.	La Nueva Esperanza, Kolumbien	Fr. 269.30
09.06.	Diöz. Stiftung Priesterseminar	Fr. 103.50

Rückblick Töfflisegnung 2025

Zämesi, Frieden bringen



Segnen heisst: Gottes gutes Wort gilt für Menschen samt Töfflis, von den alltäglichen bis zu den originellsten.

Bild: zVg

Am Pfingstsamstag, 7. Juni, lud der Töffliclub Henderland Spetz 33 bereits zum dritten Mal zur Töfflisegnung ein. Und wieder kamen über 100 Teilnehmer:innen. Die weiteste und später am Tag prämierte Anreise kam aus Alpnachstad.

Mit viel Herzblut, hochengagiert und zugleich alle willkommen heissend organisiert alljährlich am Pfingstsamstag der Vorstand des TC Henderland die Töfflisegnung. Er sucht auch jeweils ein Motto aus, 2025 war es «Zämesi», das Pastoralraumleiter Andreas Wissmiller bei der Töfflisegnung gerne aufgriff: Was wäre ein Hobby, das man ganz alleine ausübt und mit niemandem teilen könne? Anhand des 10. Kapitels im Lukasevangelium, in dem

Jesus seine Jünger und Jüngerinnen mindestens zu zweit ausgesandt hat, mit einem Friedensgruss für alle Häuser, fragte er, ob sich die versammelten Töfflifahrerinnen und -fahrer bei ihrem Zusammensein unterwegs auch als Boten des Friedens für die Strassen verstehen könnten. Sind sie gewissermassen «im Auftrag des Herrn unterwegs»? Mit diesen Gedanken segneten im Anschluss Andreas Wissmiller und Beni Jenny, der Präsident des TC Henderland, gemeinsam weit über 100 Töfflis und ihre Besitzer:innen und wünschten mit den gesegneten Christophorus-Aufklebern allzeit gute Fahrt und gutes Zämesi! Danke, TC Henderland, für den tollen Anlass!

aw

Ritual am Ende der 6. Klasse in Willisau, Gettnau und Hergiswil

Barfuss gehen in die Jugendzeit

Mit einem kleinen Ritual begleitet die Jugendarbeit der Kirche den Übergang von der Primarschule in die Oberstufe, den Übergang auch von der Kindheit in die Jugend.

Im Rahmen einer der letzten Doppel- lektionen des Religionsunterrichts in der 6. Klasse absolvierten die Schüle- rinnen und Schüler unter Begleitung von Urs Purtschert, Heike Köhler und Andreas Wissmiller einen Ritual- weg zum Übergang von der Kindheit in die Jugend.

Am fließenden Wasser

Vorbereitet durch eine Fantasiereise und die Gestaltung eines Wander- beutels machten sich die jungen Leute auf den Weg. Dieser führte am fließenden Wasser des Bächli ent- lang, sinnbildlich für alles, was im Leben schon vergangen ist, und für die Kindheit, die allmählich zu Ende geht. An einem bestimmten Punkt wurde Halt gemacht, Schuhe und So- cken ausgezogen. Nun ging es ein-

zeln ein ordentliches Wegstück bar- fuss über Gras und Kies, symbolisch für die schönen und manchmal stei- nigen Wege, die zu bewältigen sind auf dem Weg vom Kind zum oder zur Jugendlichen, und die letztlich auch jeder und jede allein bestehen muss.

Über die Brücke gehen

Der Barfussweg endete mit dem Gang über die Brücke – dem Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, wo jede und jeder mit einem kleinen Se- gensgebet und der Zusage Gottes, all unsere Wege zu begleiten, empfan- gen wurde. Ganz zum Abschluss – und in Kombination mit dem Lied «Rock my soul» – holten alle sich noch einen Stein aus dem Bachbett – als Zeichen der eigenen Stärke, Aus- dauer und Fähigkeiten, aber auch der Bereitschaft, sich vom Leben for- men zu lassen. Für die jungen Ju- gendlichen von Gettnau und Hergis- wil fand das Ritual ausserhalb der Unterrichtszeit, am Samstagvormit- tag, 31. Mai statt. Der Ritualweg

wurde von Denise Heiniger und Ruedi Kaufmann geleitet und ent- hielt weitere, auch spielerische Ele- mente.

*Andreas Wissmiller, Ressort Jugend
Pastoralraum Region Willisau*



Über weiches Gras und ganz viel stei- nigen Kies führte der Ritualweg. Bild: aw

Ausflug: Sa, 18. Oktober 2025 – Termin reservieren

750 Jahre Kathedrale Lausanne und ihre grosse Orgel

Die heutige Kathedrale Notre-Dame in Lausanne geht zurück auf einen Um- und Neubau, der 1190 begonnen wurde und das bis dahin bestehende Gotteshaus ersetzte. Die Kathedrale gilt als eines der bedeutendsten goti- schen Bauwerke der Schweiz. 1275, vor 750 Jahren, wurde die Kathedrale in Anwesenheit von Papst Gregor X. und König Rudolf von Habsburg geweiht. Zur Kathedrale gehört auch die einzigartige Fisk-Orgel (Charles B. Fisk, ein amerikanischer Orgelbauer) aus dem Jahr 2003, welche durch ihre Grösse, visuelle Eleganz und mehrere Beson- derheiten beeindruckt.

Wir planen am Samstag, 18. Oktober, einen Tagesausflug mit der Bahn nach Lausanne. Der Ausflug wird eine Füh- rung in der Kathedrale beinhalten, eine spezielle Einführung in die Orgel voraussichtlich durch Jean-Christophe Geiser, Titularorganist der Kathedrale, natürlich mit Klangbeispielen. Auch Ilona Bättig, Organistin in Willisau, wird auf der Orgel spielen. Sämtliche Führungen sind auf Deutsch. Und ein bisschen freie Zeit zum Bummeln gibt es auch noch in Lausanne. Begleitet wird der Tagesausflug durch Andreas Wissmiller und Ilona Bättig. Genauere Infor- mationen erfolgen im September.

Pastoralraum Region Willisau, Ressort Erwachsenenbildung – Kultur



Pastoralraum Region Willisau
Erwachsenenbildung – Kultur

Wanderausstellung «Werke aus der Bibel» von Franz Pfulg

Kapelle Hübeli, 6. bis 25.7.
Pfarrkirche Willisau, 27.7. bis 21.8.
Pfarrkirche Menznau, 23.8. bis 21.9.

Vernissage
So, 6.7., 9.30 Uhr,
Kapelle Hübeli
im Gottesdienst,
mit Franz Pfulg

Finissage
So, 21.9., 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Menznau
im Gottesdienst,
mit Franz Pfulg

Eintritt frei

Pfingsten – eines der zwölf ausgestellten Gemälde von Franz Pfulg

Erstkommunionausflug

Besuch der Hostienbäckerei

Eine grosse Schar Erstkommunionkinder mit ihren Begleitpersonen stieg am Mittwochnachmittag, 4. Juni ganz aufgeregt in den Car. Das Reiseziel war für die Teilnehmer:innen noch unbekannt. Nach einer kurzweiligen Reise erreichten wir das Ziel, das Kloster St. Anna Gerlisberg.

Seit 1904 lebt eine Gemeinschaft der Kapuzinerinnen hoch über der Stadt Luzern auf dem Gerlisberg im Frauenkloster St. Anna. Seit über hundert Jahren stellen sie in ihrer Hostienbäckerei das Brot des Lebens für den katholischen Gottesdienst her.

Das Kloster St. Anna Gerlisberg versorgt aus der eigenen Bäckerei die meisten katholischen Pfarreien der Inner- und Nordschweiz mit Hostien, so auch die Pfarrei Willisau. Schwester Maria Raphael begrüsst alle. Dann führt sie die Gruppen geknnt und mit viel Humor durch den Klostersgarten und hinein in die Hostienbäckerei. Hier erfahren die Erstkommunionkinder und ihre Begleitpersonen, wie man den Hostienteig herstellt und mit wie viel Arbeitsaufwand die Schwestern die Hostien machen – alles in Handarbeit.

Schwester Maria Raphael stellte uns noch einige Fragen und auch die Kinder durften sie ausfragen zu ihrem Leben als Klosterfrau. Der Höhepunkt für die Kinder war der anschliessende Ausschuss-Hostien-Sack, den wir mit auf unsere anschliessende Wanderung mitnehmen durften.



Faszinierendes Beobachten beim Stanzen der Hostien.

Bild: zVg

Genüsslich teilten wir bei einer kleinen Pause die Ausschuss-Hostien und einige Kinder befüllten sogar die leeren Znüni-Böxli, sodass die Kühe, Hasen, Meersöili zu Hause auch einen Teil davon bekommen.

Glücklich und zufrieden erreichten wir den wartenden Car, welcher uns wieder nach Hause brachte. Ein rundum gelungener Ausflug ging zu Ende. Herzlichen Dank dem Elternteam, besonders Peter für die Organisation.

Andrea Arnold, Leiterin Ressort Familie, Katechetin



Pastoralraum Region Willisau

Katholische Kirche
Gettnau

**Fusion Kirchgemeinden
Willisau und Gettnau**



Pastoralraum Region Willisau

Katholische Kirche
Willisau

Mitteilung der Kirchenräte Gettnau und Willisau

Nach der Genehmigung des Zusammenschlusses der beiden Kirchgemeinden Gettnau und Willisau durch die Stimmberechtigten am 7. Mai 2025 folgt nun ein weiterer Schritt. Als Nächstes sind die Behördenmitglieder zu wählen. Dies sind 6 Mitglieder für den Kirchenrat sowie 3 Mitglieder für die Rechnungscommission.

Die Wahlen finden am 28. September 2025 statt, stille Wahlen sind möglich. Weitere Details sind in den Wahlanordnungen, die spätestens ab 21. Juli 2025 in den Anschlagkästen der Kirchgemeinden Gettnau und Willisau veröffentlicht werden, zu finden.

Gottesdienste

Dienstag, 1. Juli

19.30 Kommunionfeier, Kapelle St. Niklausen
Christine Demel

Mittwoch, 2. Juli

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Denise Heiniger

Donnerstag, 3. Juli

10.15 reformierter Gottesdienst, Kapelle Heim Breiten
Thomas Heim

Freitag, 4. Juli

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Kulandaisamy Fernando

Samstag, 5. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Christine Demel

Jzt. Erwin Ambühl, Bleuen 8; Josef und Josy Arnold-Häfli mit Söhnen Hugo, Walter und Peter, Müliggass 3; Hans und Mareli Bättig-Zettel, Waldruh, früher Kurhaus Ohmstal; Eheleute Franz und Luise Bättig-Häfli mit Kindern, Grund und Anna Häfli-Strebel, Ibach; Maria Kurmann, Kreuzstrasse 6; Heidi Meier-Ambühl, Schülen-Unterhaus 2; Erwin Muff-Pfenniger, Bahnhofstrasse 14; Eheleute Hermann und Emma Müller-Rösch und Familie, Vorstadt; Eheleute Leonz und Maria Josefa Peter und Familie, Ausser-Wellberg; Melchior Schmid-Köpfl, Honeggschwand; Maria und Hans Troxler-Bucher, Sonnhöfli, Schülen und Familie

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Andreas Wissmiller

Sonntag, 6. Juli – 14. Sonntag im Jahreskreis

08.30 Eucharistiefeier, Kapelle Bruder Klaus, Schülen
Kulandaisamy Fernando

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandaisamy Fernando
Kollekte für beide GD: Kovive Schweiz –
Ferien für Kinder in Not

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Nik Stadelmann

Mittwoch, 9. Juli

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Christine Demel

Donnerstag, 10. Juli

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Hubert Schumacher

Freitag, 11. Juli

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Hubert Schumacher

Samstag, 12. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Christine Demel

Jzt. Sofie und Willy Lötscher-Amrein, Stockstrasse 4; Marie und Anton Meier-Bühler und Familie, Schürhubel; Josef und Ida Meier-Kneubühler und Fam., Guggi

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Christine Demel

Sonntag, 13. Juli – 15. Sonntag im Jahreskreis

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Andreas Wissmiller*

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Andreas Wissmiller*

Kollekte für beide GD: Kapelle Hübeli

17.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Anton Uka

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Jano Koch

Mittwoch, 16. Juli

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Jules Rampini

Donnerstag, 17. Juli

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Jules Rampini

Freitag, 18. Juli

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Christine Demel

Samstag, 19. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Andreas Wissmiller

Jzt. Marta Schwegler, Bächliweg 10; Josef Staffelbach, Chirbelmat 2

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat
Hubert Schumacher

Sonntag, 20. Juli – 16. Sonntag im Jahreskreis

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Ruth Maria Langner*

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Ruth Maria Langner
Kollekte für beide GD: Steyler Missionare

Mittwoch, 23. Juli

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh
Denise Heiniger

Donnerstag, 24. Juli

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten
Denise Heiniger

Freitag, 25. Juli

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau
Hubert Schumacher

19.30 Kommunionfeier, Kapelle St. Jakob Bösegg
Andreas Wissmiller
Kollekte: Jakobskapelle Bösegg

Samstag, 26. Juli

09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
Kulandaisamy Fernando

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmatt
Hubert Schumacher

Sonntag, 27. Juli – 17. Sonntag im Jahreskreis

08.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
John Palavilayil

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul
John Palavilayil
Kollekte für beide GD: Projekte Pater John

Das Sakrament der Taufe empfängt:

Timo Rogger

Mittwoch, 30. Juli

10.00 Eucharistiefeier, Kapelle Heim Waldruh
Kulandaisamy Fernando

Öffnung Pfarreisekretariat Sommerferien

Liebe Pfarreiangehörige, das Pfarramtssekretariat (041 972 62 00) ist in den Sommerferien (Mo, 7. Juli bis und mit Fr, 15. August) jeweils von Montag bis Freitag, 08.00–11.30 Uhr geöffnet. An den Nachmittagen ist es in der Ferienzeit geschlossen. Danke für Ihr Verständnis und allen eine schöne Sommerzeit.

Verschiebung Gedächtnisse ab September

Ab September finden ja, wie an dieser Stelle schon geschrieben, Jahrzeiten und Gedächtnisse immer am ersten Samstag im Monat um 10 Uhr in der Pfarrkirche statt. Diesbezüglich haben wir im Mai allen Angehörigen einen Brief geschrieben, in welchem es um eine allfällige Verlegung der jeweiligen Jahrzeit ging.

Von einigen Gedächtnissen und Jahrzeiten hatten wir im Pfarramt jedoch keine Kontaktangabe oder gültige Adresse mehr ermitteln und deshalb auch nicht persönlich schreiben können. Wenn Sie oder Ihre Familie eine laufende Jahrzeit bzw. ein laufendes Gedächtnis haben und Sie oder Ihre Familie keinen Brief erhalten hat, bitten wir Sie, dass Sie sich auf dem kath. Pfarramt melden: 041 972 62 00, pfarramt.willisau@prrw.ch. Vielen Dank!

Einladung Goldene Hochzeit

Sie feiern dieses Jahr Ihre goldene Hochzeit?
Dann gratuliere ich Ihnen herzlich!
Ihr gemeinsamer Weg bis heute ist wahrlich ein guter Grund zum Feiern. Gerne lade ich Sie ein zum

Festgottesdienst zur goldenen Hochzeit
Samstag, 6. September 2025 um 15.00 Uhr
in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn

Wir danken Gott für die gemeinsamen Jahre mit ihren Höhen und Tiefen und bitten um seinen Segen für die kommenden Wegstrecken. Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und wir uns beim anschließenden Imbiss auch persönlich begegnen.

Herzliche Grüsse, Felix Gmür, Bischof von Basel

Melden Sie sich auf dem Pfarramt, 041 972 62 00, pfarramt.willisau@prrw.ch, Anmeldeschluss 18. Aug.

Der Pilgerheilige: Patrozinium St. Jakob Bösegg

Wenn nichts mehr geht, dann geh!

Am Freitag, 25. Juli, um 19.30 Uhr feiern wir wieder das Fest des heiligen Jakobus in der Kapelle Bösegg. Jakobus der Ältere, einer der zwölf Apostel, gilt als der Pilgerheilige schlechthin. Bei seiner Mission auf der Iberischen Halbinsel war er jedoch keineswegs von Anfang an erfolgreich, im Gegenteil. Es gab sogar Phasen, in welchen er mutlos und verzweifelt war. Ist er gerade deswegen zum Patron der Pilger:innen geworden? Eine alte (Pilger-)Weisheit lautet ja: Wenn nichts mehr geht, dann geh! Herzliche Einladung zum Gottesdienst auf Bösegg.

«Das Brot des Lebens soll dich stärken»: Annegret Wicki legt Kobi Elmiger die Kommunion in die Hand und hat Zeit zum Reden.

Bild: Dominik Thali



Haus- und Krankenkommunion

Die Kirche am Küchentisch

Annegret Wicki bringt in Römerswil Menschen, die keinen Gottesdienst besuchen können, die Kommunion. Biblisch verortete Begegnung, die stärkt und Abwechslung in die Einsamkeit des Alltags bringt.

«Zuerst nehmen wir *amigs es Kafi*», sagt Annegret Wicki. Kobi Elmiger, den sie an diesem Nachmittag besucht, nimmt die Kanne von der Anrichte in der Bauernküche, Annegret schenkt ein, denn Kobis Augen sehen die Gläser auf dem Tisch kaum mehr. In vertrauter Umgebung bewegt sich der 88-Jährige aber noch recht sicher. «*Nämid säuber drii*», sagt er und zeigt auf die drei Flaschen: Träsch, Zwetschgen, Kirsch.

Miteinander beten

Gesprochen wird nicht viel. Kobi Elmiger, seit zwei Jahren verwitwet, berichtet, was er heuer im Garten gesät und gesetzt hat. Nach einer halben

Kursangebote

Der Dienst der Hauskommunion/ Krankenkommunion kann von Frauen und Männern aus einem Pastoralraum ebenso geleistet werden wie von Seelsorger:innen. Die Landeskirche bietet dafür 2026 neu einen Kurs an.

Dieser richtet sich an Personen, die bereits einen Kurs für Lektor:innen und Kommunionspender:innen besucht haben. Solche Kurse gibt es jährlich mehrmals. Der nächste findet am Samstag, 30. August, in der Klosterherberge Baldegg statt.

Mehr: lukath.ch/programm

Stunde fragt ihn Annegret Wicki, ob sie ihm nun die Kommunion spenden dürfe. Er nickt. Sie zündet eine Kerze an, die beiden sprechen das Vaterunser und das Bruder-Klausen-Gebet, Wicki legt Elmiger die Hostie in die

Hand mit dem Wunsch, das Brot des Lebens möge ihn stärken. Das Kreuzzeichen schliesst die kurze Feier ab.

Wie es gewünscht wird

Annegret Wicki besucht in ihrer Pfarrei zurzeit vier betagte Personen regelmässig. Sie bringt viel Lebenserfahrung in diese Aufgabe: Wicki ist 77, Mutter von fünf Kindern, war Bäuerin, Gemeinderätin und Sakristanin, gestaltete lange Wortgottesdienste und besucht seit Jahren Betagte. Vor 25 Jahren fragte sie der damalige Pfarrer, ob sie ihn bei der Hauskommunion unterstützen wolle.

Das von ihm erhaltene Büchlein «Die Feier der Krankenkommunion» nimmt Annegret Wicki heute noch mit. Doch sie gestaltet ihre Besuche weitgehend frei. «So, wie die Menschen es wünschen und vielleicht von früher gewohnt sind», sagt sie.

Da möchte vielleicht eine Person immer am Herz-Jesu-Freitag besucht

werden, jemand anderes stellt ein Kreuz oder Bild auf den Tisch, ein Gebet aus der Kindheit wird wieder wichtig. Oder es ist wie bei Kobi: Das *Kafi* zu Beginn. Die Kommunion selbst ist zwar zentral, ebenso wichtig ist Wicki aber der Besuch selbst, weil er eine Gelegenheit ist, gelebte Kirche in eine Küche oder Stube zu bringen. Will heissen: Da kommt jemand, der zuhört und nicht wertet, der wahrnimmt und Verbindung schafft zu dem, was eine Pfarrengemeinschaft trägt, aber auch zu Angehörigen oder Nachbar:innen, wenn jemand etwas braucht. «Hilfe darf nicht kompliziert sein», beschreibt das Annegret Wicki.

Heilsame Begegnung

Thomas Villiger, langjähriger Pfarreileiter und Seelsorger in Römerswil, verweist auf das Bibelwort aus dem Matthäus-Evangelium: «Ich war krank und ihr habt mich besucht.» Für ihn ist die Hauskommunion «vielfältige Begegnung: mit Jesus Christus im Wort und Brot des Lebens, und mit jenen, die da sind», sagt er. Den Menschen werde die Kommunion nach Hause oder ans Krankenbett gebracht, damit sie aus dieser heilsamen Begegnung Kraft schöpfen können. «Sie erfahren dabei, dass sie einerseits verbunden bleiben mit Christus, der sie gerade in kranken Tagen stärkt. Aber auch mit der Pfarrei, mit Menschen, die an sie denken und für sie beten.» Villiger sagt, er habe oft erlebt, dass auch Angehörige, die mitfeiern, in ihrer oft schweren Pflegeaufgabe Stärkung erfahren.

Zufrieden und gestärkt

Das bestätigt Annegret Wicki. Nach einer Dreiviertelstunde verabschiedet sie sich: «*Alles Gueti und bes baud!*» Kobi Elmiger winkt. Sie habe viele schöne Erinnerungen an solche Besuche, sagt Wicki. «Auch wenn es mir selber nicht so gut ging, kehrte ich danach immer zufrieden und gestärkt nach Hause zurück.» *Dominik Thali*



Schöne Erinnerungen: Am letzten Minifest 2017 in Luzern.

Bild: Georges Scherrer

Am 7. September in St. Gallen

Über 8000 Ministrant:innen am nationalen Minifest erwartet

«Das nationale Minifest wird zur grössten Kirchenparty des Jahres»: Dies heisst es in einer Medienmitteilung zu dem Grossanlass, für den sich schon über 8000 Ministrant:innen aus der ganzen Schweiz angemeldet haben – Kinder und Jugendliche, die an diesem Tag Gemeinschaft erleben. Neben den Spielateliers werden auch ruhige und spirituelle Ateliers angeboten.

Mit dem Minifest wolle die Kirche den rund 25000 Minis aus der Schweiz danken, die regelmässig ihren Dienst für die Gemeinschaft leisteten, heisst es in der Mitteilung weiter. Der Grossanlass wird vom Trägerverein Damp (Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Ministrant:innenpastoral) in Zusammenarbeit mit dem Bistum St. Gallen organisiert.

damp.ch/minifest

Bistum St. Gallen

Der neue Bischof heisst Beat Grögli und ist der jüngste

Der neue Bischof von St. Gallen heisst Beat Grögli. Der bisherige Dompfarrer der Kathedrale St. Gallen folgt auf Markus Büchel. Grögli wurde am 20. Mai durch das Domkapitel gewählt, am 22. Mai ernannte ihn der Papst, worauf das Bistum den neuen Namen gleichentags verkündete. Am 5. Juli

wird Grögli geweiht. Markus Büchel hatte vor knapp einem Jahr seinen Amtsverzicht eingereicht, weil er 75 Jahre alt wurde.

Der neue Bischof hat sich für den Wahlspruch «In concordiam Christi – herzlich in Christus» entschieden. Grögli leitete bis anhin die Dompfarrei und engagierte sich als Pfarrer der Seelsorgeeinheit Zentrum und als Dekan für die Seelsorge in der Stadt St. Gallen. Geboren 1970 und aufgewachsen in Wil SG, wurde Grögli 1998 zum Priester geweiht. Mit seinen 54 Jahren ist er aktuell der jüngste Bischof der Schweiz hinter dem Basler Bischof Felix Gmür (59). In der Schweiz gibt es sechs Bistümer; Basel hat am meisten Mitglieder, St. Gallen kommt an vierter Stelle.



Beat Grögli ist der neue St. Galler Bischof.

Bild: Bistum St. Gallen

Lange Nacht der Kirchen 2025

Die Nacht gehörte uns

Am Freitag, 23. Mai fand in Willisau und auf dem Menzberg die Lange Nacht der Kirchen statt. In drei Kirchen fand ein grossartiges Programm für Jung und Alt statt. Viele Besucherinnen und Besucher nahmen die Einladung wahr und besuchten die attraktiven Programmpunkte.

Auf dem Menzberg machte die Kirchenmaus die Orgel unsicher. Auch der Kirchenbrand vor 200 Jahren wurde in einem Film zum Thema. Zudem konnte man den Kirchturm besteigen, basteln oder wieder einmal den traditionellen Rosenkranz beten. Zuletzt wurde das Nachtlager in der Kirche aufgeschlagen und 20 Kinder versuchten in diesem geheimnisvollen Raum zu schlafen.

Stündlicher Wechsel

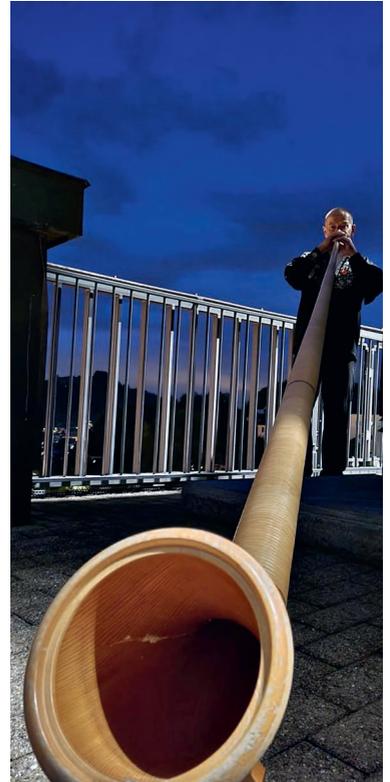
In Willisau wechselte das Geschehen stündlich von der katholischen Pfarrkirche zur reformierten Kirche. Bis um Mitternacht konnte man einen Höhepunkt nach dem anderen ge-

niessen. Ein Gospelchor verzauberte die Zuhörenden, das grosse Orgelgeheimnis wurde gelüftet, ein Stummfilm mit Musik zum Leben erweckt. «Skinny Songs» erklangen und ein eindrücklicher Betruf mit Jodel und Alphorn erschallte von den beiden Kirchtürmen.

Cocktails und Grilladen

Die Nacht in Willisau wurde abgerundet mit einem meditativen Kreuzweg in der dunklen Pfarrkirche. Für das leibliche Wohl sorgten die JuKi mit einer Cocktailbar in der reformierten Kirche und die Jubla verwöhnte die Gäste mit perfekten Grilladen im Lustgarten. Um Mitternacht waren sich die Organisierenden einig: Die grosse organisatorische Arbeit hat sich gelohnt. Freuen wir uns auf die Lange Nacht der Kirchen 2027.

*Evelyne Huber,
OK Lange Nacht der Kirchen*



Alphornklänge vom Kirchturm zu später Dämmerstunde.



Gospelklänge verzauberten die Zuhörenden in der Pfarrkirche Willisau.



Martina Linn mit «Skinny Songs» in der reformierten Kirche Willisau.

Bilder: zVg

Jubla Willisau

Aufnahmerritual

Bei strahlendem Sonnenschein fand am Samstagnachmittag, 24. Mai, das Aufnahmerritual der Jubla Willisau statt.

Die mit grosser Vorfreude erwartete Veranstaltung markierte einen wichtigen Meilenstein für die 17 neuen Mitglieder und symbolisierte den Beginn ihrer Reise in die Jubla-Gemeinschaft.

Die Mädchen und Jungen durchliefen fünf verschiedene Stationen, an denen sie in die fünf Grundsätze der Jubla eingeführt wurden. Diese Stationen waren darauf ausgelegt, den Kindern die Werte und Prinzipien der Jubla auf spielerische Weise näherzubringen. Die erfahrenen Jubla-Leiterinnen und -Leiter begleiteten die neuen Mitglieder und unterstützten sie bei den verschiedenen Aufgaben und Herausforderungen. Ein Höhepunkt des Nachmittags war das traditionelle Ritual, bei dem die 14 anwesenden neuen Mitglie-



Die neuen Jubla-Kinder nach dem erfolgreichen Aufnahmerritual.

Bild: zVg

der offiziell in die Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Der Anlass klang mit einem gemeinsamen Apéro aus. Die Jubla Willisau ist stolz darauf, eine Gemeinschaft zu sein, die Werte wie Zusammenhalt, Freundschaft und gegenseitige Unterstützung fördert. Die neuen Mitglieder können sich nun auf viele spannende Aktivitäten und Aben-

teuer freuen, die sie gemeinsam mit ihren neuen Freunden erleben werden. Für alle Beteiligten bleibt das Aufnahmerritual ein tolles Erlebnis und ein wichtiger Schritt auf ihrem Weg in die Jubla-Gemeinschaft.

Karin Wüest, Präses Jubla

Frauenimpuls Willisau und Elternzirkel

Lesefieber im Rathaus

Letzte Woche fand in Willisau die erste Bücherbörse statt. Organisiert wurde der Anlass vom Frauenimpuls Willisau und vom Elternzirkel.

Viele Personen brachten mit grosser Begeisterung ihre bereits gelesenen Bücher ins Rathaus. An zwei darauffolgenden Tagen konnten diese Bücher erworben werden. Das Rathaus wurde von zahlreichen leseinteressierten Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. An den vielen Tischen wurde ausgiebig in den Büchern gestöbert – für jede und jeden war etwas dabei. Das Angebot reichte von spannenden Krimis über berühmte Romane bis hin zu Kinderbüchern, Sachliteratur und Ratgebern – ein wahres Paradies für Bücherfreunde. Der Anlass fand bei der Bevölkerung grossen Anklang und viele Bücher



Viele Interessierte schätzen das neue Angebot. Bild: Anita Kuster

wechselten ihre Besitzerin oder ihren Besitzer. Aufgrund des positiven Echos ist bereits geplant, die Bücherbörse im nächsten Jahr erneut durchzuführen.

RB



Das Ritiro Terra Vecchia öffnet seine Türen zum Kennenlernen. Bild: S. Stam

Verein Ritiro Terra Vecchia **Offene Tore und Türen**

Terra Vecchia ist ein Weiler im Centovalli TI. Hier gestaltet ein Verein mit Sitz in Luzern christliche spirituelle Angebote. Wer Ort und Leute kennenlernen möchte, ist herzlich eingeladen, einige Stunden oder Tage in Terra Vecchia zu verbringen und im Rhythmus des Ortes mitzuleben: gemeinsame Tätigkeiten im und um das Haus, Gebete im Stil von Taizé, zusammen kochen und essen, Gespräche oder Spaziergänge.

So, 10.8. bis So, 17.8., Anmeldung für Essen und Übernachtung: josef.moser@ritiro.ch oder 041 240 34 06 | Kosten nach Dauer und Einkommen | Infos unter ritiro.ch > Angebote

Antoniushaus Mattli Morschach **Verbunden im Tanz**

Im Tanz können sich Musik, Körper, Seele und Geist verbinden. Auf dem Programm stehen einfache, repetitive Choreografien zu aktuellen christlichen Lobliedern und zu klassischer Musik. Die Teilnehmenden lernen die Tänze langsam kennen und tanzen sie später beschwingt im Kreis. Darüber hinaus ist auf Wunsch auch Raum für eigene Bewegungen, eigene Ideen und die eigene Ausdrucksweise.

Sa, 16.8., 09.45 bis So, 17.8., 15.15, Antoniushaus Mattli Morschach | Leitung: Silvia Schambron-Leu | Kurskosten: Fr. 210.– zzgl. Kost und Logis | Anmeldung bis 18.7. an info@antoniushaus.ch | antoniushaus.ch

Kapuzinerkloster Wesemlin **Kräutersträusse binden**

An Mariä Himmelfahrt (15.8.) werden vielerorts Kräuter gesegnet. Das Kapuzinerkloster Wesemlin lädt dazu ein, gemeinsam im Kapuzinergarten Kräutersträusschen zu binden und so der Heilkraft Gottes in der Schöpfung auf die Spur zu kommen. Die Sträusschen werden im Gottesdienst vom 15. August (10.00 Uhr) im Kapuzinerkloster gesegnet und verteilt.

Mi, 13.8., 09.00–11.00 und 14.00–16.00; Do, 14.8., 09.00–11.00 | Anmeldung nötig bei Br. Paul Mathis, 079 284 97 53



Sträusse binden für die Segnung an Mariä Himmelfahrt. Bild: unsplash

Romerohaus Luzern **Ein Morgen in Achtsamkeit**

Im Rummel des Alltags spüren viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. Die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Der Geist schenkt Momente der Klarheit. Verschiedene Übungen der Achtsamkeit helfen, sich wieder zu verwurzeln und die Verbindung mit dem Göttlichen zu erfahren: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi-Qi Gong. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt. Auch das Frühstück gehört dazu.

Sa, 23.8. | 11.10. | 13.12., jeweils 07.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rüeeggsegger | Kosten: Fr. 25.– bis Fr. 40.– (Selbsteinschätzung) inkl. Frühstück | Anmeldung bis Do davor an shibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26

Kleines Kirchenjahr

Maria aus Magdala

Am 22. Juli gedenkt die katholische Kirche der heiligen Maria aus Magdala, auch Maria Magdalena genannt. Ihr Name verweist auf den Ort Migdal am See Genezareth. Alle vier Evangelien erwähnen Maria aus Magdala namentlich. Sie gehörte zur Gefolgschaft Jesu, war Augenzeugin der Kreuzigung und am Ostermorgen Erstzeugin der Auferstehung.

Hartnäckig hält sich das Bild von Maria Magdalena als reuiger Sünderin, der von Gott vergeben wird. Diese Deutung geht auf Papst Gregor I. zurück. Er legte im sechsten Jahrhundert die Aussage, Jesus habe ihr sieben Dämonen ausgetrieben (Lk 8,2), nicht als Krankheit, sondern als Sünde aus und setzte Maria aus Magdala mit der namenlosen «Sünderin» (Lk 7,36–50) gleich. Diese Deutung bestimmte zunehmend das Bild Maria Magdalenas in der katholischen Kirche. Mit diesem Blick war es möglich, ein erotisches Element in die Sakralkunst einzufügen. Die vermeintliche Sünderin wurde auch dazu benutzt, um zu verdeutlichen, dass Gott allen Sünder:innen verzeiht, die ehrlich bereuen.

Papst Franziskus wertete den Gedenktag Maria Magdalenas 2016 zum Festtag auf und stellte sie liturgisch den Aposteln gleich. sys



Maria aus Magdala gilt als Zeugin der Auferstehung.

Bild: Duccio di Buoninsegna/wikimedia commons

Pfingstzeltlager Jubla Willisau: Rückblick auf das Jublasurium

Erlebnisreiche Insektenkonferenz

Am Samstag, 7. Juni herrschte schon frühmorgens Vorfreude am Willisauer Bahnhof. Leitende sowie Teilnehmende der Jubla Willisau machten sich auf den Weg nach Wettingen zum nationalen Pfingstlager.

Bereits im Zug tauchten die 17 Kinder und ihre Leiter:innen in die Welt des Jublasurium ab und stimmten sich mit Hörspielen und Rätseln ins Thema des 3-Tage-Lagers, die «Insektenkonferenz», ein. Besonders fleissige Leitungspersonen hatten die schareigenen Zelte schon am Donnerstag gestellt, sodass diese praktischerweise bereits bezugsbereit waren, als die Gruppe auf dem weitläufigen Gelände eintraf. Kurz nach Ankunft fanden sich die 36 Willisauer:innen vor der Bühne ein, um zusammen mit den restlichen 10 000 Jublaner:innen in das Lagerevent zu starten und so erstmals die Dimension dieser überwältigenden Teilnehmermenge zu erleben. Auf diesen

ersten «Bühnenmoment» folgten drei Tage voller unvergesslicher Erlebnisse.

Nachhaltig und tänzerisch

Eingeteilt in die Gruppe der Schmetterlinge absolvierten die Kinder verschiedene Programmblöcke, in denen sie sich viel neues Wissen über Insekten und Nachhaltigkeit aneigneten und Gemeinschaft mit bekannten sowie neuen Mitspielenden lebten. Als Ausgleich zu diesen umweltschutzsensiblen Impulsen kam auch der sportliche Anteil nicht zu kurz. So wurden am Sonntag die Kräfte bei einem Fightgame gemessen, der Jublasuriumtanz erprobt oder beim Tanz-Memory gerätselt. Nicht nur tagsüber waren die Kinder beschäftigt, auch beim Abendprogramm war für jede und jeden etwas dabei. Die jüngeren Kinder lauschten vor der Bühne gemeinsam einer Gutenacht-Geschichte, während sich die Älteren aus der ganzen Deutschschweiz am Jugendtreff austauschen

oder in der Silent Disco ihre restliche Energie des Tages im riesigen «Hibiskuszelt» austanzen konnten.

Sommergefühl trotz Regen

Nachdem vor allem am Samstag noch viel Regen auf die Zeltstadt in Wettingen niederfiel, konnte sich spätestens ab Montag bei allen ein unbeschwertes Sommergefühl durchsetzen – pünktlich zum Highlight des Pfingstlagers. Am dritten und letzten Bühnenmoment wurden die Jublaner:innen mit einem «Hecht»-Konzert überrascht. Für diesen besonderen Abschluss wurden nochmals alle Kraftreserven aktiviert, sodass alle tanzten und sangen, bis der letzte Ton verstummte. Müde, aber glücklich machten sich die 36 Jublasurium-Besucher:innen am Montagabend wieder auf, heim nach Willisau, die Herzen voller neuer Eindrücke und gespannter Vorfreude auf das baldige Sommerlager.

Jette Blos



Tolle Stimmung bei den Willisauer Kindern vor der Bühne am nationalen Pfingstlager.

Leo XIV. – der neue Papst weckt Erwartungen

Hoffnung, Humor, Herausforderung

Auf dem neu gewählten Papst Leo XIV. ruhen die Hoffnungen von 1,4 Milliarden Katholik:innen. Schweizer Kirchenvertreter:innen wünschen sich von ihm vor allem eine Fortsetzung des synodalen Weges.

Am 8. Mai wurde Kardinal Robert F. Prevost zum 267. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt. Der Augustiner gilt als diplomatisch und pragmatisch, als ein Mann der Mitte, der gut zuhören könne, der ausgleichend sei und vermittelnd.

Friedensbotschaft

Als sich Papst Leo XIV. nach seiner Wahl zum ersten Mal auf der Loggia des Petersdomes zeigte, richtete er sich mit den Worten «Der Friede sei mit euch allen» an zehntausende Menschen auf dem Petersplatz. Die kurze Ansprache weckte weltweit Hoffnung, dass sich der Papst auch politisch für Frieden einsetzen werde.

In seiner Predigt anlässlich seiner Amtseinsetzung bestätigte Leo diese Hoffnung: Er möchte Brücken bauen zwischen Tradition und Gegenwart, Wunden heilen in Kirche und Welt – und eine missionarische Kirche, die liebevoll, ideologiefrei und menschenzugewandt ist. Als weitere Schwerpunkte seines Pontifikats benannte er Frieden, Umweltschutz, Kapitalismuskritik und Schutz der Armen. Damit positioniert er sich inhaltlich in der Tradition seines Vorgängers Franziskus.

Der Name Leo ist Programm

Dass er den Namen Leo gewählt hat, wird so gedeutet, dass er einen Bezug zu Leo XIII. herstellen will, der Ende des 19. Jahrhunderts die Sozialenzyklika «Rerum novarum» verfasste. Die katholische Soziallehre hatte das Wohl der Arbeiter:innen im Blick und forderte Gerechtigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Soziale Gerechtigkeit scheint dem neuen Papst also besonders wichtig zu sein.

Schlagabtausch mit J. D. Vance

Befürchtungen, der amerikanische Papst könnte einen Schulterchluss mit US-Präsident Donald Trump machen, gibt es kaum. Im Gegenteil: Vor Kurzem machte ein Schlagabtausch zwischen Prevost und dem amerikanischen Vizepräsidenten J.D. Vance auf dem Nachrichtendienst X Schlagzeilen. «JD Vance is wrong: Jesus doesn't ask us to rank our love for others» («JD Vance hat Unrecht. Jesus lehrt uns nicht, die Liebe zu anderen zu kategorisieren»). Das war die Antwort auf einen Post des Vizepräsidenten, in dem er mit Verweis auf die Bibel erklärte, dass Christ:innen sich zuerst um sich selbst und dann erst um Fremde kümmern müssten.

Ökumene und Frauenfrage

Einen feinen Humor soll er haben, und er könne einen auch schon mal herausfordern, sagt der österreichische Augustiner Dominic Sadrawetz über seinen Mitbruder. Als zugänglich, zurückhaltend und unaufdringlich beschreibt ihn Bischof Felix Gmür. Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz, sieht in seinem bischöflichen Wahlspruch «In dem Einen sind wir vielen eins» auch ein Hoffnungszeichen für die Ökumene. Helena Jeppesen, Schweizer Teilnehmerin an der Weltbischofssynode 2023/24, hat den damaligen Kardinal Prevost persönlich kennengelernt: «Ich glaube, es ist ein ausgezeichnete Kompromiss. Ich bin froh, dass sich die Kardinäle, die von Franziskus ernannt worden sind, offenbar wirklich gefunden haben und durchsetzen

Ein Weltenbürger auf dem Heiligen Stuhl

Der neue Papst Robert Francis Prevost wurde am 14. September 1955 in Chicago geboren. Seine Mutter war spanischer Herkunft, sein Vater hatte französisch-italienische Wurzeln. Prevost studierte Mathematik und trat mit 22 Jahren dem Augustinerorden bei. Er studierte an der Catholic Theological Union in Chicago und wurde mit 27 Jahren zum Priester geweiht. Für das Kirchenrechtsstudium schickte ihn sein Orden nach Rom und anschliessend als Missionar nach Peru. Er arbeitete dort während 30 Jahren vorwiegend in der Ausbildung junger Ordensmänner.

2015 wurde Prevost zum Bischof von Chiclayo im Norden Perus ernannt. Seither besitzt er auch die peruanische Staatsbürgerschaft. 2002 wurde er vom Augustinerorden zum weltweiten Leiter gewählt. Dieses Amt führte er in Rom aus.

In Peru lernte Prevost Papst Franziskus kennen, der ihn zum Leiter der Vatikanbehörde für die Bischöfe und schliesslich zum Kardinal machte. Als Leiter der Behörde war er für die weltweite Ernennung der Bischöfe zuständig und lernte Vertreter aus aller Welt kennen, die in sogenannten Ad-limina-Besuchen über ihr Bistum berichteten. *eme*



Papst Leo XIV. grüsst aus dem Papamobil die Menschen auf den Strassen in Rom.

Bild: KNA

konnten», sagte sie gegenüber kath.ch. «Er ist einer der ersten, der Frauen in seinem Dikasterium in Leitungspositionen eingesetzt hat. Und diese Frauen arbeiten sehr gerne dort», sagte sie weiter. Aber mit überragenden Äusserungen sei er an der Synode dennoch nicht aufgefallen.

Evangelium statt Reformen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) äussert in seiner Stellungnahme den Wunsch, dass der neue Papst den Mut habe, «weiterzugehen, offener zu kommunizieren und strukturelle Reformen anzugehen. Die Stimmen von Frauen in der Kirche dürfen nicht länger überhört oder auf symbolische Rollen oder Verwaltungsaufgaben reduziert werden», so der SKF. Ausserdem sei es für die Schweiz wichtig, dass die begonnene Dezentralisierung und die Erweiterung der Eigenständigkeit der Orts-

kirchen weitergeführt werde. Solche Hoffnungen dämpft der deutsche Bischof Norbert Strotmann. Der frühere Generalsekretär der peruanischen Bischofskonferenz kennt den heutigen Papst aus dessen Zeit als Bischof in Peru. «Ich erwarte nicht, dass er auf regionale Reformwünsche eingeht», sagte Strotmann dem Internetportal kirche-und-leben.de. Er habe in seiner Heimat erlebt, wie schwierig es sei, konservative und progressive Strömungen zusammenzubringen. Strotmann glaubt daher eher, Leo XIV. könnte die Kirche «auf ihre Kernkompetenz zurückführen, auf die Evangelisierung, auf den Glauben an Gott und Jesus Christus und was daraus an konkreten Taten für die Menschen folgt», so Strotmann.

Botschaft der Liebe

Im Kanton Luzern zögert man noch ein wenig mit Äusserungen zum neuen

Papst. Zu unbekannt ist der amerikanische Weltenbürger hierzulande bislang. Dennoch: Synodalratspräsidentin Sandra Huber hat einen positiven ersten Eindruck von ihm: «Papst Leo XIV. scheint mir ein ruhiger und bedachter Papst zu sein», schreibt sie auf Anfrage. «Mit seinen ersten Worten übermittelt er den Menschen auf der ganzen Welt, für was er einsteht: Friede sei mit euch allen!» Für Huber ist dies ein Akt der Menschlichkeit. «Ich sehe darin eine kraftvolle Botschaft der Liebe – der Liebe zum Leben und zu Gott.»

Auch Urs Corradini, Pastoralraumleiter Oberes Entlebuch, hat die positive Presse zur Kenntnis genommen, «so dass ich zuversichtlich auf sein Pontifikat blicke und gespannt bin, was er alles an die Hand nehmen wird».

*Eva Meienberg, «Lichtblick»,
und Sylvia Stam*

Zuschriften/Adressänderungen an:
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt
Müligass 6, 6130 Willisau
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarrei Willisau,
Müligass 6, 6130 Willisau
Redaktion: Silvia Bieri
Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Spielen ist keine Trägheit.
Es ist vielmehr höchste Kraft.

Peter Lippert (1879–1936), deutscher Theologe
